



aktuell

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz

150 JAHRE
1 8 7 6 - 2 0 2 6

Zum 150. Jubiläum feiert das SKH Altscherbitz diesen Meilenstein mit einem bunten Festjahrprogramm. Mehr auf den

Seiten 14-16

Arbeitstherapie

Über die Ziele und Umsetzung innerhalb der Therapiearbeit der Klinik für Forensische Psychiatrie

Seite 8/9

Fachpflege

Erfahren Sie mehr über die Inhalte und Abläufe innerhalb der psychiatrischen Fachpflegeweiterbildung.

Seite 17



INHALT

EDITORIAL.....	2
QM ÜBERWACHUNGSAUDIT.....	3
KONZEPT PSYCHOTHERAPIE.....	4
LOGOPÄDISCHE FACHAMBULANZ	6
NEUE OBERÄRZTE	7
ARBEITSTHERAPIE FORENSIK.....	8
AKTUELLE IT-PROJEKTE.....	10
RÜCKBLICK BESUCH PETRA KÖPPING.....	11
ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM	12
RÜCKBLICK BUDENZAUBER.....	13
SKH FEIERT 150 JAHRE - DAS ERWARTET SIE	14
FACHPFLEGEWEITERBILDUNG	17
LEITER AUS- UND WEITERBILDUNG	18
BERUFSORIENTIERUNG AUSBLICK	19
NEUE AUSZUBILDENDE	19/20/21
BAUGESCHEHEN	22
RENOVIERUNG DER STATION PG1	23
RÜCKBLICKE BLUTSPENDE, STADTRADELN.....	24/25
AUSSTELLUNGSSTÜCK DES QUARTALS	25
YEHUDI MENUHIN LIVE MUSIC NOW LEIPZIG E.V. ..	26
VERANSTALTUNGS AUSBLICK	27
ANSPRECHPARTNER.....	28

IMPRESSUM

„Altscherbitz aktuell“ - Zeitung des SKH Altscherbitz
HERAUSGEBER Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz,
 Fachkrankenhaus für Psychiatrie u. Neurologie,
 Leipziger Str. 59, 04435 Schkeuditz
TELEFON 034204/87-4604
E-MAIL redaktion@skhal.sms.sachsen.de
REDAKTION, FOTOS, LAYOUT Doreen Neu, Bärbel Voigt,
 Jana Göcke, Marian Günther
ERSCHEINUNGSWEISE 3 Ausgaben jährlich
 (Frühling, Sommer, Herbst/Winter)
AUSGABE 3/2025, Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
 5. Dezember 2025
DRUCK DRUCKPUNKT, OT Radefeld, Haynaer Weg 28,
 04435 Schkeuditz

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser Sprachformen größtenteils verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Personenbezeichnungen gelten hier gleichermaßen für alle Geschlechter.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe im frischen modernen Layout verabschieden wir uns in das neue Jahr 2026, das als Festjahr zum 150. Jubiläum des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz viele Veranstaltungen für Sie bereithält.

Darüber erfahren Sie mehr in dieser Ausgabe, insbesondere zu der Auftaktveranstaltung am 31. Januar 2026, unserem Tag der Geschichtsgalerie. Ferner gibt es im Monat März 2026 viel Kultur in der Altscherbitzer Kirche zu erleben.

Darüber hinaus gibt es wie gewohnt interessante Themen aus unseren Fachkliniken. So erläutern wir das Konzept der Psychotherapie auf der Station für junge Erwachsene und beschreiben die Inhalte der Arbeitstherapie innerhalb der Klinik für Forensische Psychiatrie.

Es gibt Wissenswertes zum QM-Überwachungsaudit, und mehrere neue Mitarbeiter stellen sich in dieser Ausgabe vor. Weiterhin berichtet eine Mitarbeiterin über ihre Fachpflegeweiterbildung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.

Unsere neuen Auszubildenden stellen sich vor, und wir geben Rückblicke auf verschiedene Events wie Recruitingveranstaltungen, zum Beispiel das Azubidating oder einen Tag der offenen Tür auf der Station PP1.

Außerdem wird wieder ein Ausstellungsstück in unserem Museum beschrieben, dieses Mal die Schwesternhaube. Wie gewohnt informieren wir auch zum Baugeschehen und zu aktuellen IT-Projekten.

Und natürlich gibt es einen Ausblick auf bevorstehende Veranstaltungen.

Kommen Sie gut ins neue Jahr und haben Sie viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihr Redaktionsteam

Folgen Sie uns auf

www.facebook.com/skhaltscherbitz
www.instagram.com/skhaltscherbitz
www.tiktok.com/@skh.altscherbitz



ZUM QM-ÜBERWACHUNGSAUDIT HABEN ALLE STATIONEN UND BEREICHE ERFOLGREICH BESTANDEN



Vom 22. bis 24. September 2025 absolvierte das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz das 2. Überwachungsaudit nach DIN ISO 9001:2015. Ziel des Audits war erneut, Prozesse in der Klinik mit den Anforderungen der Norm zu prüfen.



Der Auditor lässt sich auf der PG1 (linkes Bild) und TKPA2 (rechtes Bild) die Abläufe zeigen.



Treffen des Sicherheitskreises.



Auch die Radiologie wurde dieses Jahr geprüft.

Nach dem erfolgreichen Bestehen des 1. Überwachungsaudits im vergangenen Jahr ließen seit Beginn dieses Jahres die Vorbereitungen für das 2. Überwachungsaudit. Dabei wurden folgende Bereiche und Stationen geprüft:

Bereiche:

Radiologie, Therapiestätte Forensik, Personalmanagement, Patientenmanagement/Empfang/Medizinische Dokumentation

Stationen:

PG1 (Gerontopsychiatrische Station), TKPA2 (Tagesklinik für junge Erwachsene), PS2 (suchtpsychiatrische Station), PA4 (sozialtherapeutische offene Station)

Nach Abschluss der Begehungen bestätigte der Auditor in einer Abschlussrunde mit dem Lenkungsausschuss die Erfüllung der Norm ohne Abweichungen und Mängel. Hinweise sowie Verbesserungsvorschläge wurden angenommen. Diese werden nun besprochen und dafür entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten erörtert.

Das Qualitätsmanagement-Team des SKH Altscherbitz, bestehend aus Dr. med. Ingrid Sebastian und Ines Graichen, begleitete das Überwachungsaudit während des gesamten Zeitraums. Alle Beteiligten zeigten großes Engagement, viel Professionalität und auch Identifikation mit der Klinik.

Das QM-Team bedankt sich bei allen Bereichen und Stationen sowie mitwirkenden Mitarbeitern ganz herzlich.

Ines Graichen
 Qualitätsmanagement

STATIONÄRE PSYCHOTHERAPIE ...

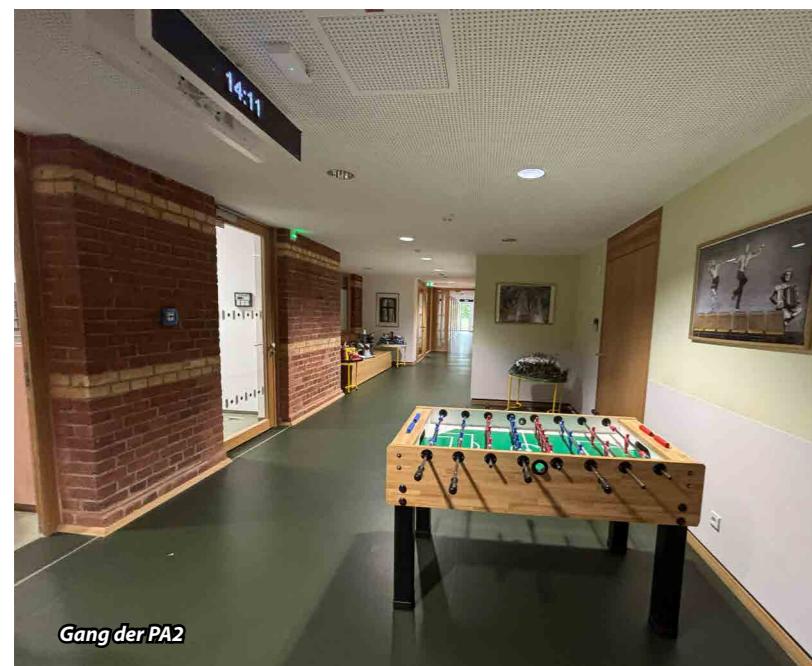
... JUNGER ERWACHSENER AUF DER PA2

Krisen auf der Schwelle zum Erwachsenenalter treten in der heutigen Zeit immer häufiger auf. Die Ursachen liegen oft in Konflikten, die gerade in dieser Umbruchzeit verbunden mit einer Ablösung vom Elternhaus, hohen Anforderungen durch Schule, Studium und Arbeit, die Partnerwahl oder die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen entstehen.

Im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz werden auf der Station PA2 und innerhalb der Tagesklinik TKPA2 speziell für diese Entwicklungsthemen für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren spezifische Konzepte entwickelt. Dabei werden innerhalb dieser Altersgruppe, zum Beispiel Patienten mit Depressionen, Ängsten, Somatisierungsstörungen, Zwängen und Essstörungen, aber vor allem auch Persönlichkeits- und Entwicklungsstörungen behandelt. Nicht selten führen dabei selbstverletzendes Verhalten, Ausbildungsabbrüche oder schwere Konflikte mit Gleichaltrigen oder der Ursprungsfamilie in die Behandlung, welche schwerpunktmäßig in der Gruppe erfolgt.

Dabei steht ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Stationsärztl., Psychologischer Psychotherapeutin, Ergotherapeutin, Musiktherapeutin, Sozialpädagogin sowie Pflegepersonal mit langjähriger Erfahrung bei der Lösung anstehender Probleme zur Seite.

Konzeptionell sind in einem mehrdimensionalen sozialpsychiatrischen Therapieplan spezifische psychotherapeutische Gruppeninterventionen wie soziales Fertigkeitstraining, handlungsorientierte Gruppenprojekte, Skillstraining, Schematherapie, psychoedukative Gruppen, Gesprächsgruppen sowie psychotherapeutische Einzelgespräche integriert.



„Das soziale Fertigkeitstraining fokussiert sich auf das Training der inneren Achtsamkeit, zwischenmenschlichen Fähigkeiten sowie den bewussten Umgang mit Gefühlen und Stresstoleranz“, erklärt die auf der Station zuständige Psychologin Susanne Schneider. „Hier sollen zunächst auch erlebnis- und gefühlsorientierte Übungen zum Einsatz kommen, mit deren Hilfe änderungswirksames körperliches Erleben und emotionale Beteiligung erzielt werden sollen, was dann gerade bei jungen Erwachsenen Veränderungsmotivation aufbaut bzw. aufrecht erhält und Veränderungsprozesse anstoßen kann.“

Im Fokus stehe dabei das Training der Emotionsregulation, um Anspannungen zu senken und die Stimmung zu heben. Praktische Übungen zur Außenwahrnehmung in verschiedenen Umgebungen sowie der Einsatz von Skills aller Sinneskanäle, sowohl in der Gruppe als auch allein werden hier angewandt.

Zudem spielen entwicklungspsychologische Ansätze zur Förderung emotionaler und sozialer Reifungsprozesse eine wichtige Rolle. Der therapeutische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erlernen neuer Verhaltensweisen und der eigenaktiven Strukturierung des Alltags, sowie der Sozialberatung bei anstehenden schulischen oder beruflichen Veränderungen. Es geht dabei um das Selbstmanagement sowie ein Problemlösungstraining.

„Zu Beginn der Woche findet eine Gesprächsgruppe zur Reflexion der Belastungserprobung und zur Fest-

legung konkreter Wochenziele statt, ebenso am Ende jeder Woche eine Gruppe zur Wochenendplanung sowie zur Reflexion, um zu erörtern, inwieweit die Wochenziele erreicht werden konnten“, sagt Susanne Schneider weiter. Hinzu kommt ein wöchentliches psychotherapeutisches Einzelgespräch beim Bezugstherapeuten. Schwerpunkt liegt hier auf der Veränderung problematischer Denk- und Verhaltensmuster entsprechend der therapeutischen Zielvereinbarung und der eigenaktiven Strukturierung des Alltags.

Handlungsorientierte Interventionen sind beispielsweise gemeinsame Kochgruppen sowie Gestaltungsprojekte wie die sogenannte Gestaltungswanne, um gruppendiffusen Prozessen Raum zu geben. Auch der eigens organisierte Morgenspaziergang gehört dazu. In den Gruppen- und Einzelgesprächen werden kognitiv-verhaltenstherapeutische Methoden, schematherapeutische Elemente sowie Interventionen aus Tiefenpsychologie und systemischer Therapie angewandt.

Neben der ärztlichen Betreuung und einem individuellen Behandlungsplan mit spezifischer Psychopharmakotherapie gehören Ergotherapie, Sport und Spiel, Musiktherapie, Ernährungsberatung, Entspannungsverfahren, Kunsttherapie sowie Biofeedback zu den Therapiebausteinen. Der Stationsarzt erstellt zusammen mit dem Patienten einen ganz individuellen Behandlungsplan, der vorübergehend den Einsatz von Medikamenten beinhaltet kann. Eine stationäre oder tagesklinische Aufnahme ist durch Ärzte aller Fachgebiete direkt auf der Station bzw. über die Psychiatrische Institutsambulanz des SKH Altscherbitz möglich.

Auf der PA2 werden auch Mütter und Väter mit psychischen Erkrankungen im Rooming-In-Setting gemeinsam mit ihren Säuglingen und Kleinkindern behandelt.



Neben der intensiven Unterstützung durch das Pflegepersonal und das therapeutische Team gibt es auf der PA2 eine Vielzahl von therapeutischen Angeboten wie z. B. Entspannungsverfahren, interaktionsgestützte Psychotherapie, Klangschalentherapie, Akupunktur, Sozio- und Bewegungstherapie, Mütter-Gesprächsrunden, Baby-massagen sowie Mutter-Kind-Musiktherapie.

GRUPPENINTERVENTION MIT "GESTALTUNGSWANNE"

Im Rahmen der Gruppenpsychotherapie finden zahlreiche handlungsorientierte Interventionen statt. Eine solche Intervention ist z.B. das Teamprojekt „Gestaltungswanne“. Hier geht es neben der Reaktivierung kreativer Fähigkeiten und dem Erleben von Selbstwirksamkeit vor allem darum, Beziehungsprobleme mit Gleichaltrigen erlebbar und damit auch korrigierbar zu machen. Oft führen unangemessene Grundannahmen (z.B., „Keiner mag mich“) und verzerrt wahrgenommene Interaktionsprozesse sowie Schwierigkeiten in der Affektregulation und Defizite in den sozio-emotionalen Kompetenzen zu Konflikten, die auch im gemeinsamen Gestaltungsprozess hier vor Ort sichtbar werden. In therapeutisch geführten Reflexionsrunden wird die konflikthafte Dynamik dann analysiert und gemeinsam nach adäquaten Problemlösestrategien gesucht, werden Selbstkonzept-Schemata korrigiert und es wird geübt, Gefühle angemessen auszudrücken. Am Ende des Teamprozesses steht eine gemeinsame Präsentation der „Gestaltungswanne“. Die Patienten sind dabei oft stolz auf ihr Projekt, reflektieren viele positive Gefühle und erleben sich als handlungsfähig.



LOGOPÄDISCHE FACHAMBULANZ

FUNDIERTE DIAGNOSTIK UND INDIVIDUELLE THERAPIE

Anfang Januar 2026 eröffnet im SKH Altscherbitz eine Logopädische Fachambulanz zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit Beeinträchtigungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schlucks in Folge akuter neurologischer Ereignisse (z.B. nach Schlaganfall) und neurodegenerativer Erkrankungen. Die Behandlung umfasst eine fundierte Diagnostik und individuelle Therapien.

Zu den behandelten Störungsbildern gehören Dysphagien (Schluckstörungen), Aphasien (zentrale Sprachstörungen), kognitive Dysphasien (Sprachstörungen bei kognitiven Erkrankungen), Dysarthrien (zentrale Sprechstörungen) und Dysphonien (Stimmbildungsstörungen). Weiterhin werden Patienten mit Sprechapraxien (Störungen der Planung der Sprechbewegungen) und Fazialisparese (Gesichtslähmungen) behandelt.

Die Störungen können durch Krankheitsbilder wie Schlaganfälle, Schädelhirntraumata, Demenzen, Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Fazialisparese, Stimmbandlähmungen sowie neuromuskuläre Erkrankungen, wie zum Beispiel Muskelatrophien, ausgelöst werden. Die Überweisung erfolgt durch Fachärzte sowie durch Hausärzte.

Nach einer standardisierten Diagnostik und Befunddokumentation werden in der Fachambulanz individuelle Therapiepläne erstellt. Die Therapie fokussiert die Rehabilitation und den Erhalt kommunikativer Fähigkeiten. Über die Fachambulanz erfolgt auch die Beratung und Vermittlung elektronischer Kommunikationshilfen sowie die Einweisung in deren Nutzung.



Therapeutin mit einer Patientin bei der Aphasietherapie.



Behandlungszimmer der Logopädie



Therapeutin mit Patient bei der Schlucktherapie.

Weitere wichtige Aufgaben der ambulanten Logopädie sind die Schluckdiagnostik und die Schlucktherapie. Hierzu gehören neben funktionellen Übungen, Empfehlungen zur Kostanpassung sowie die Beratung zu Hilfsmitteln und Möglichkeiten der künstlichen Ernährung. Die Fachambulanz ist weiterhin wichtiger Ansprechpartner für Angehörige. Hinsichtlich der Diagnostik und Therapie erfolgt eine interdisziplinäre Kooperation mit Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften durch die Fachambulanz. Die jeweilige Therapiedauer kann je nach Verordnung zwischen 30 und 60 Minuten variieren.

Kontaktaufnahme

Eine Terminvereinbarung ist möglich unter der Telefonnummer: 034204/87-4505 sowie per E-Mail unter:

Logopaedieambulanz@skhal.sms.sachsen.de

Sprechzeiten sind montags 9 bis 12 Uhr und 12.30 bis 15.30 Uhr sowie dienstags bis donnerstags von 9 bis 15 Uhr.

Mit zu bringen zum Termin sind neben der Überweisung die Brille, Zahnteile, Hörgerät und alle Vorbefunde. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei; besondere Anforderungen sollten vorab mitgeteilt werden.

NEUER OBERARZT ...

... STEFAN SCHMIDT STELLT SICH VOR

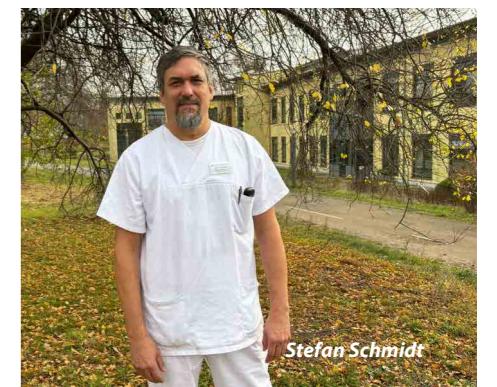
Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 1. Oktober 2025 bin ich neuer Oberarzt auf der Intensivstation Neurologie des SKH Altscherbitz und möchte mich gerne bei dieser Gelegenheit kurz vorstellen.

Nach Absolvieren des Medizinstudiums in Leipzig durchlief ich die gesamte Ausbildung zum Facharzt Anästhesiologie am Universitätsklinikum Leipzig. Mit einer Zwischenstation am Helios Klinikum Borna war ich dann lange Jahre in der Helios Klinik Schkeuditz im OP und auf der Intensivstation tätig. Die Arbeit auf einer Intensivstation ist Teamarbeit, die ein koordiniertes Zusammenspiel verschiedener Fachrichtungen und Professionen erfordert. Eine klare und wertschätzende Kommunikation im Team ist unabdingbar, um die Herausforderungen der Intensivmedizin zu bestehen.

Mit dem Aufbau der Intensivstation des SKH Altscherbitz ist es zukünftig auch möglich, kritisch kranke Patienten weiter hier am Hause zu behandeln. Diese Behandlung umfasst etwa die Anlage von zentralvenösen Kathetern zur medikamentösen Therapie oder arteriellen

Kathetern zur invasiven Blutdruckmessung bis hin zur nicht-invasiven oder invasiven Beatmung. Somit sind die neurologischen Patienten auch bei Zustandsverschlechterung gut versorgt und eine Verlegung in eine größere Klinik kann unter Umständen vermieden werden. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und bin zuversichtlich, mit dem gesamten Team in kollegialer Zusammenarbeit unseren Beitrag zur Versorgung von neurologischen Patienten im Raum Leipzig leisten zu können.



Stefan Schmidt

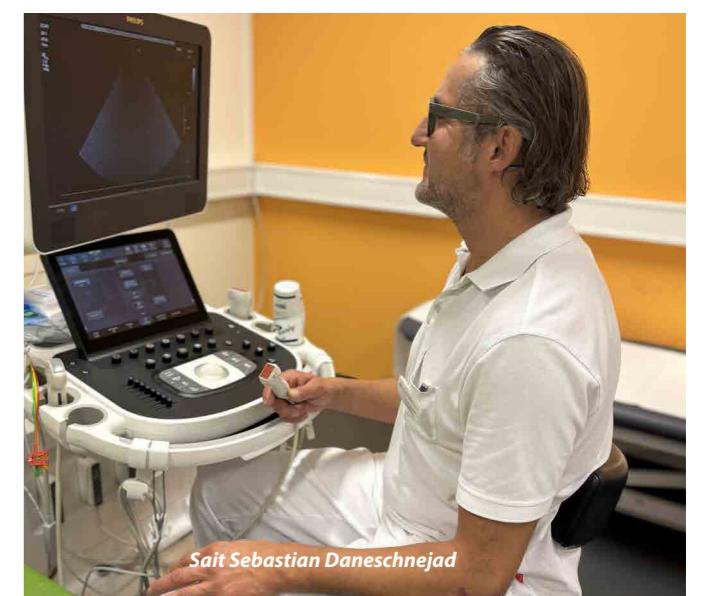
Stefan Schmidt
Facharzt für Anästhesiologie ZB Intensivmedizin

NEUER OBERARZT ...

... SAIT SEBASTIAN DANESCHNEJAD STELLT SICH VOR

Ich bin in Teheran im Iran, in Finnland sowie in Deutschland aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach dem Medizinstudium in Leipzig war ich mehrere Jahre am Universitätsklinikum Leipzig tätig. Zu Beginn meiner Zeit als Assistenzarzt war ich auf der Internistischen Intensivstation tätig, wechselte für ca. fünf weitere Jahre in die Abteilung für Hämatologie und Onkologie. Nach dieser Zeit habe ich weitere Jahre Erfahrungen im Herzzentrum Leipzig und Dresden sammeln dürfen.

Auf Empfehlung eines ehemaligen Kollegen aus der Zeit am Universitätsklinikum Leipzig, Herrn Dr. Sack, Chefarzt der Inneren Medizin am Helios Klinikum Schkeuditz, bin ich 2015 als Oberarzt der Inneren Medizin in die Klinik gekommen und war hier bis zum Sommer dieses Jahres tätig. Auch der schöne Radweg auf dem Luppenweg von Leipzig nach Schkeuditz hat mich überzeugt, und genieße ich auf diesem seitdem jeden Tag die Fahrt nach Schkeuditz.



Sait Sebastian Daneschnejad

eine gute Zusammenarbeit und eine enge Verbindung zwischen den beiden Häusern. Diese basierte auf Freundlichkeit und Sachlichkeit, nun sind wir zusammen in einem Team und ich freue mich, diese Zusammenarbeit fortzusetzen.

Sait Sebastian Daneschnejad
Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Kardiologie

ARBEITSTHERAPIE IM MRV ...

... ZUR BELASTUNGSERPROBUNG UND ZUM ERLERNEN WICHTIGER SKILLS

In der Klinik für Forensische Psychiatrie ist die Arbeitstherapie ein wichtiger Behandlungsansatz, mit dem die Patienten und Patientinnen des Maßregelvollzugs (MRV) im Rahmen einer Beschäftigung motiviert, gefördert und emotional stabilisiert werden sollen.

Zum Einsatz kommt die Arbeitstherapie innerhalb der Klinik für Forensische Psychiatrie beispielsweise in der Holzwerkstatt, Gärtnerei, Fahrradwerkstatt, im Bereich Demontage, dem Nähstübchen und der Keramikwerkstatt. Dabei haben die Patienten bzw. Patientinnen feste Arbeitszeiten, die sich individuell jedoch unterscheiden.

„Regulär sind es bei mir in der Demontage vormittags drei Stunden und nachmittags zwei Stunden, manchmal auch nur eineinhalb Stunden, gerade zum Einstieg oder auch, wenn die Kapazitäten es nicht anders hergeben. Durch die Arbeit lernen die Patienten Struktur und werden längerfristig auch auf ein Leben nach der Therapie vorbereitet“, erklärt Arbeitstherapeut Andreas M.

Er kümmert sich zusammen mit seinem Kollegen Steffen K. um die Patienten innerhalb der Montag bis Freitag stattfindenden Demontage, bei der bis zu neun Patienten und Patientinnen in der Gruppe zusammen arbeiten. Zudem betreuen beide die Fahrradwerkstatt und die hier jeden Freitag angesiedelte Fahrradgruppe. Die festen Arbeitszeiten und geregelten Abläufe helfen den Patienten und Patientinnen, wichtige Skills wie eine realistische Zeiterfahrung zu erlangen und ihre Tagesstruktur zu festigen. Sie dient auch der Belastungserprobung.

In der Demontage wird der von einer Verwertungsfirma gelieferte Schrott auseinandergenommen und auf verschiedene Gitterboxen sortiert, beispielsweise nach Steckern, Schaltern oder auch Kabeln. Die Boxen werden dann regelmäßig von der Firma wieder abgeholt und das sortierte Material wird dann wiederverarbeitet. Für ihre Arbeit erhalten die Patienten ein Entgelt für arbeitstherapeutische Maßnahmen. Zumeist arbeiten sie in der Gruppe, aber auch Einzeltherapien werden durchgeführt, wenn es vom Therapeuten individuell für sinnvoll betrachtet wird. „Die Gruppenarbeit fördert die Kommunikation und Toleranz gegenüber anderen. Weiterhin stei-



gert die Arbeitstherapie die Frustrationstoleranz, denn es klappt ja nicht immer alles und man braucht auch mal Geduld. Auch Konflikte müssen hier und da gemeinsam gelöst werden. Es können aber auch bereits vorhandene Fähigkeiten gefördert und gefestigt oder auch Hobbies gefunden bzw. wiedergefunden werden“, sagt Andreas M. weiter. Mit dem gelieferten Schrott können die Patienten hin und wieder auch kreativ sein, um neue Dinge zu kreieren.

„Wir haben mal eine Playstation zusammengelötet oder auch für unseren Clubraum, der einmal wöchentlich zu einer festen Zeit genutzt werden kann, einen Airhockeytisch und einen Spielautomaten sowie weitere Ausstattungsgegenstände gebaut“, erklärt Andreas M. „Damit verbunden fördern die Therapieangebote auch die Ausdauer und Konzentration, und es gibt Ergebnisse zu sehen, die Patienten erleben Erfolge, ihr Selbstwertgefühl steigt bzw. entsteht überhaupt erstmal“, sagt er weiter.



Mit der Arbeit wird auch ein Gefühl der Verantwortung erzeugt, und es werden das Einhalten von Zeiten, Regeln sowie Teamarbeit trainiert. Wichtig sei stets, dass die Therapeuten nach der Gruppenarbeit noch mal mit den Patienten ins Gespräch gehen, um gemeinsam die Arbeit auszuwerten, gut gelaufene Dinge, aber auch Probleme zu reflektieren. In der Einstiegergruppe arbeiten die Patienten für drei Monate zunächst auf Probe verkürzt, um dann in

die selbständige Arbeit für fünf Stunden täglich überzugehen.

In der Fahrradgruppe können die Patienten tüfteln und kreativ sein, aus alten Rädern neue zusammenbauen und diese bei Ausgangsstufe auch benutzen. Die Arbeit lenkt einerseits von der Krankheit ab, hilft Spannungen abzubauen und bietet einen Kontrast zum Stationsalltag, andererseits werden soziale Grundregeln wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Absprachefähigkeit trainiert.

In der Holzwerkstatt sind die Ergotherapeuten Julius W. und Zimmermann Anton F. zuständige Ansprechpartner für die Ergo- und Arbeitstherapie. „Im MRV erleben wir immer wieder, dass Patienten zu uns kommen, die zuvor nie einer festen Arbeit nachgegangen sind. Deshalb versuchen wir, Patienten schrittweise an Arbeit heranzuführen und ihre Vorteile aufzuzeigen“, erklärt Julius W. Es gebe Patienten, bei denen es konkret um Arbeitserprobung, die Vorbereitung auf eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt und die Feststellung der Arbeitsfähigkeit bzw. Belastbarkeit geht. Andere Patienten begleiten die Therapeuten derzeit in einem 1:1-Setting. Hier stehen zunächst Tagesstrukturierung sowie die Förderung von Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Frustrationstoleranz im Vordergrund.

Nicht zu unterschätzen seien aus Sicht von J. Wenzel auch die interaktionellen Anteile der Arbeitstherapie, denn in der Holzwerkstatt wird grundsätzlich gemeinsam gearbeitet. Patienten lernen dabei gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz. So gebe es Werkstücke, die in mehreren Schritten von verschiedenen Patienten mit unterschiedlichen Leistungsniveaus erstellt werden, wobei am Ende ein gemeinsames Ergebnis steht.

Bei einzelnen Patientinnen und Patienten steht zudem der Beziehungsaufbau im Vordergrund der Therapie. „Während des gemeinsamen Arbeitens kommen Themen zur Sprache, die Patienten aktuell beschäftigen. Gerade in diesen Momenten erlebe ich, wie gemeinsames Arbeiten Nähe schafft. Und deshalb ist es enorm wichtig, dass der Therapeut in der Werkstatt mitanpackt“, so Julius W. weiter.

Die verfügbaren Zeiten in der Werkstatt werden in Therapieplätze und Arbeitsplätze unterteilt, wobei letztere selbstständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten voraussetzen. Patienten mit einem Arbeitsplatz reparieren beispielsweise Holzstühle aus dem Inventar des MRV oder fertigen Vogelhäuser an. Sie erhalten Aufgaben mit einem groben Zeitrahmen und dafür ein Entgelt für arbeitstherapeutische Maßnahmen. „Viele unserer Patienten und Patientinnen kommen in einem psychischen Ausnahmezustand zu uns. Arbeitstherapie ist dann ein guter Ansatz, damit sie sich wieder als handlungsfähig erleben können. Es geht um den Wechsel von der Rolle des Be-



handeln in die des Handelnden“, erklärt Julius W.

Abhängig von der individuellen Belastbarkeit arbeiten die Patienten zwischen ein- und zweieinhalb Stunden in der Holzwerkstatt. Wenn ein Patient eine Idee für ein Werkstück hat, wird es zunächst skizziert. Danach entscheiden die Therapeuten gemeinsam mit dem Patienten, wie und ob es umsetzbar ist. Wird es hergestellt, kann es anschließend zum Materialwert erworben werden, vorausgesetzt, der Stationsarzt genehmigt dies unter Einbezug des Teams.

Auch in der Keramikwerkstatt sowie Nähwerkstatt der Forensischen Psychiatrie wird die Arbeitstherapie neben der Ergotherapie ermöglicht. Die Nähwerkstatt bietet Patienten die Chance, das Handwerk des Nähens unter therapeutischer Anleitung zu erlernen und somit beispielsweise verschiedenste Projekte sowohl für sich selbst als auch innerhalb eines Arbeitsplatzes für die Klinik anzufertigen.

Patienten des MRV, die eine Ausgangsstufe haben, arbeiten auch in der klinikeigenen Gärtnerei, in der Cafeteria oder beim Fahrdienst mit. So helfen Patienten beispielsweise bei der Parkpflege, Essensausgabe oder sind mehrere Stunden täglich mit dem Fahrdienst unterwegs, um u.a. Wasser auf den Stationen zu verteilen. „Ziel ist die Arbeitserprobung, die Belastungserprobung, beispielsweise kurz vor der Entlassung. Um Patienten optimal auf ihre Entlassungsperspektive vorzubereiten, werden zusammen mit den Einzeltherapeuten individuelle Therapiepläne zur Ressourcenförderung und Behandlung von Defiziten erstellt“, erklärt Andreas M. Dies bietet ihnen nach der Entlassung eine Grundlage zur sinnvollen Lebensgestaltung.





AKTUELLE IT-PROJEKTE

DIGITALISIERUNGSPROJEKTE, BACKUP-SYSTEM, SPEICHERSYSTEM

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Ende des Jahres 2025 nähert sich das Ende des Förderzeitraums des Krankenhauszukunftsgesetzes, und damit stehen auch die letzten Abnahmen der vielen großen Digitalisierungsprojekte an, die uns die letzten Monate und Jahre begleitet haben.

Dazu gehören die technische Inbetriebnahme des Patientenportals und des Entlassmanagers sowie die hausweite produktive Nutzung des neuen Diktat- und Spracherkennungssystems und der Single-Sign-On-Lösung, für die jeder Rechner mit einem Lesegerät ausgestattet wurde.

Insbesondere das Patientenportal ist ein lebendiges Projekt, das auch im Jahr 2026 noch angepasst und für einzelne Bereiche optimiert wird.

Um allen gesetzlichen Maßgaben zu genügen, wurde auch die Telematik-Infrastruktur weitestgehend komplettiert und sowohl der Workflow für den Versand von KIM-Nachrichten als auch für die Befüllung der patientengeführten elektronischen Patientenakte inklusive Medikationsplan, Notfalldaten etc. technisch verfügbar gemacht. Bitte beachten Sie hier die Vorgaben, die seitens der Krankenhausleitung für Ihre jeweiligen Bereiche gemacht werden.

Bis Ende des Jahres, spätestens aber Anfang 2026, sollen alle PC auf Windows 11 umgestellt sein. Dazu wird nochmals eine größere Anzahl von Geräten ausgetauscht. Die Kollegen kontaktieren Sie bzw. Ihren Bereich entsprechend.

Für uns in der IT stehen nach Abschluss der eher medizinischen Projekte nun wieder rein technische Großprojekte an, über die ich Sie hier informieren möchte:

Nachdem wir aktuell dabei sind, unser Backup-System neu zu designen, es schneller und effizienter zu machen, um auch bei möglichen Cyberangriffen Ihnen und unseren Patienten eine sichere Behandlung zu ermöglichen, werden in den nächsten Wochen weitere Sicherheitssysteme zur Angriffserkennung und -abwehr in Betrieb genommen.

Im nächsten Jahr werden sowohl die zentralen Server (Citrix) als



Im Sinne der IT-Sicherheit wird das Backup-System neu designed. Foto: Freepik

auch das zentrale Speichersystem durch neue und modernere Systeme ersetzt. Zum einen sollen damit die gewachsenen Ressourcenanforderungen wieder erfüllt, zum anderen aber auch an dieser Stelle die Sicherheit gegen digitale Angriffe erhöht werden.

Noch ein Hinweis zur allgemeinen Situation: Durch die vielen neuen sich gerade erst entwickelnden digitalen Verfahren ist nicht nur die Zahl der Störungsmeldungen, sondern insbesondere auch die Zahl der „Änderungswünsche“, die jeden Tag bei uns landen, deutlich erhöht. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Störungen priorisiert behandelt werden, und nicht alle Änderungswünsche sofort analysiert oder umgesetzt werden können.

Umso wichtiger ist es, dass Sie die Tickets per Mail so detailliert wie möglich an die IT-Hotline verfassen, um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten und notwendige Nachfragen auf ein Minimum zu beschränken.

Nutzen Sie die telefonische Kontaktmöglichkeit bitte nur für dringende Probleme.

Andreas Hamann
Leiter IT

PETRA KÖPPING BESUCHTE UNSERE ... FORENSISCHE KLINIK UND INFORMIERTE SICH ÜBER PROJEKTE

Am 18. September 2025 besuchte Gesundheitsministerin Petra Köpping das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz, um sich in der Klinik für Forensische Psychiatrie über die neuesten Entwicklungen, die Therapiearbeit und aktuelle sowie mögliche neue Projekte zu informieren.

Nach Festlegung des Sächsischen Sozialministeriums für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt ist das Krankenhaus für den Vollzug der Maßregel nach § 63 StGB im Landgerichtsbezirk Leipzig zuständig. Darüber hinaus wird hier die Maßregel nach § 63 StGB für alle Frauen des Freistaates Sachsen vollzogen. Für diese Zwecke stehen 90 Plätze auf fünf Stationen in dem am 5. April 2007 eröffneten Neubau zur Verfügung (derzeit 125 belegt, davon 41 extern untergebrachte Probewohner).

Der Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie, Dr. med. Peter Spindler, präsentierte der Staatsministerin im Beisein von Verwaltungsdirektorin Dipl.-oec Doreen Neu und dem Ärztlichen Direktor Dr. med. Peter Schönknecht die Entwicklungen der vergangenen Jahre und verwies auf die Überbelegung in Sachsen, die dem bundesweiten Trend entspricht, bei jedoch geringerer Unterbringungsquote und niedrigerer Verweildauer. Die insbesondere in Altscherbitz geringeren Verweildauern bedeuten eine raschere Ausgliederung und Reintegration der Patienten. Dies sei auf die gute Team- und Netzwerkarbeit sowie Nachsorge zurückzuführen. Hier betonte die Klinikleitung auch die sehr intensive Nachsorge seitens der Forensischen Institutsambulanz sowie den besonders hohen Sicherheitsaufwand und zeigte mögliche Begleitungsprojekte zur Ausgliederung auf.

Auch gab Dr. med. Spindler der Staatsministerin einige Wünsche mit auf den Weg, so beispielsweise die Verstärkung der offenen und ambulanten Versorgung wie die beispielsweise geplante neue Station (FO6) außerhalb des gesicherten Bereiches sowie die Eröffnung einer neuen Wohngruppe in Kooperation mit einem freien Träger in der Stadt Leipzig (Wege e.V.) zur Ausgliederung und Nachsorge von



Beim Rundgang, v. l.: Der Ärztliche Direktor des SKH Altscherbitz Prof. Dr. med. Schönknecht, Verwaltungsdirektorin Doreen Neu, Staatsministerin Petra Köpping, Klinikleiter der Forensischen Psychiatrie Dr. med. Peter Spindler und Referatsleiter Krankenhäuser im SMS, Uwe Hauck.

Patienten, auch in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie in Altscherbitz. Auch eine Flexibilisierung der Stellen, vor allem in der Pflege, sei wichtig, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zukünftig wünschenswert seien auch Forensisch-psychiatrische Konsildienste (wie in Zürich), Präventionsstellen nach bayerischem Vorbild, Rotationsprogramme sowie eine Aufwertung der Haftpsychiatrie. Zudem verwies er auf gemeindepsychiatrische Verbundsysteme sowie die wichtige gemeindepsychiatrische Vor- und Nachsorge.

Nach einer Gesprächsrunde, verbunden mit einem regen Austausch, gab es einen kurzen Rundgang aller Beteiligten durch die Klinik und durch das Haus, in dem die neue offene Station geplant ist, derzeit genutzt als Interimswohnstätte für selbständige Patienten. Hier gingen Sozialdienstmitarbeiterinnen der Klinik auf die individuellen Wiedereingliederungs- und Nachsorgemöglichkeiten ein.

TAG DER OFFENEN TÜR IN DER STATIONÄREN PSYCHOTHERAPIE

Zu einem Tag der offenen Tür lud das multiprofessionelle Team der Psychotherapiestation PP1 im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz am Donnerstag, dem 18. September 2025, von 9 Uhr bis 12 Uhr interessierte Zuweiser und Zuweiserinnen ein. Das Team stellte den ca. 20 Besuchern das stationäre Behandlungskonzept vor und erläuterte die Einweisungsmodalitäten. Auch gab es reichlich Gelegenheit, mit Einweisern und Einweiserinnen ins Gespräch zu kommen.

Nach einführenden Kurzvorträgen zu den Konzepten der drei Psychotherapiegruppen nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich die verschiedenen Räumlichkeiten der Station - von den Patientenzimmern über die Therapieräume bis hin zu den Behandlungszimmern - anzuschauen und in den fachlichen Austausch mit den Ansprechpartnern der Station zu kommen.



Großes Interesse gab es beim Tag der offenen Tür auf der PP1.

ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM

EINFÜHRUNG, GESETZLICHER RAHMEN, PROJEKTSTRUKTUR

Im Herbst 2025 haben wir den Startschuss für die Einführung unseres Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 gegeben. Nach einem transparenten Vergabeverfahren wurde das BFE Institut für Energie und Umwelt Berlin mit der Unterstützung beauftragt. Mit einem klaren Ziel vor Augen – der Zertifizierung durch eine akkreditierte Prüforganisation bis zum 30. Juni 2026 – arbeitet das interdisziplinäre Projektteam nun Schritt für Schritt an der Implementierung eines wirksamen Systems, das nicht nur gesetzliche Vorgaben erfüllt, sondern auch messbare Energieeinsparungen ermöglicht.

Der Gesetzgeber verpflichtet das Krankenhaus durch das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) zu einer jährlichen Energieeinsparung von mindestens 2 Prozent. Krankenhäuser mit einem durchschnittlichen jährlichen Gesamtenergieverbrauch von mehr als 3 GWh müssen bis spätestens 30. Juni 2026 ein zertifiziertes Energiemanagementsystem einführen und betreiben.

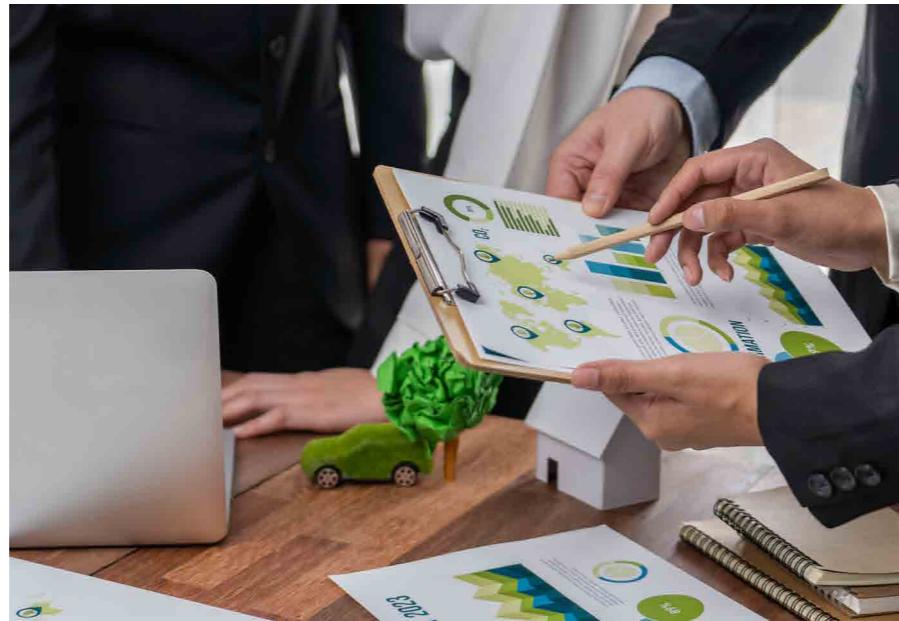
Projektstruktur und Meilensteine bis zur Zertifizierung

Die Einführung des Energiemanagementsystems folgt einem strukturierten Projektplan mit mehreren Phasen. Nach einer umfassenden Gap-Analyse wurden die Grundlagen geschaffen.

Die Energiepolitik wurde von der Geschäftsleitung verabschiedet. Die Anwendungsbereiche und die Bilanzgrenzen werden in den nächsten Wochen festgelegt sowie die rechtlichen und sonstigen Anforderungen systematisch erfasst. In den kommenden Monaten stehen die energetische Bewertung, die Entwicklung von Kennzahlen (EnPIs), die Festlegung von Energiezielen sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen im Fokus. Das BFE Institut begleitet dabei jeden Schritt mit Dokumentationsvorlagen, Best-Practice-Ansätzen und Schulungen. Interne Audits im Frühjahr 2026 und eine abschließende Managementbewertung bereiten die externe Zertifizierung vor, die planmäßig bis Ende Juni 2026 abgeschlossen sein soll.

Energieteam: Zusammensetzung und Verantwortlichkeiten

Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist das interdisziplinär zusammengesetzte Energieteam. Im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz besteht das Kernteam aus der Geschäftsleitung und zentralen Fachbereichen: dem Technischen Servicemanagement (inklusive Haustechnik), dem Klimaschutzbeauftragten, der Baukoordination sowie dem Qualitäts- und Prozessmanagement. Dieses Kernteam wird im erweiterten Kreis durch Vertreter aus Wirtschaftsmanagement (inklusive Einkauf), dem Controlling, der IT-Abteilung, Personalmanagement, klinischen Bereichen und Vertreter des Sächsischen Immobilien und Baumanagements ergänzt, je nach Aufgabenstellung. Der Energiemanagementbeauftragte übernimmt dabei die zentrale



Koordinationsrolle. Er überwacht energierelevante Prozesse, bereitet Managemententscheidungen vor, berät Fachbereiche und sorgt für die systematische Messung und Bewertung der Energiedaten. Das Team trifft sich regelmäßig – zu Beginn monatlich, später quartalsweise – um den Fortschritt zu überwachen, Maßnahmen zu planen und Energieziele zu aktualisieren.

Datenerfassung und energetische Bewertung

Ein wirksames Energiemanagementsystem basiert auf einer soliden Datenbasis. Das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz verfügt über ein umfassendes Messkonzept, das alle wesentlichen Energiemedien – Strom, Wärme, Wasser, Gas – systematisch erfasst und das weiter modernisiert werden soll. Messeinrichtungen an den Standorten erfassen die Verbrauchsdaten aller relevanten Anlagen und ermöglichen eine transparente Analyse der Energieflüsse.

Diese Daten sollen künftig vollständig in ein digitales Energiemonitoring-System (EMS) eingespeist werden, das Lastgänge darstellt, Verbrauchsmuster analysiert und Mehrverbräuche frühzeitig erkennt.

Auf dieser Grundlage kann das Team die sogenannten wesentlichen Energieeinsätze (SEUs) identifizieren – also jene Bereiche mit dem höchsten Energieverbrauch oder dem größten Einsparpotenzial. Im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz sind dies die Wärmeversorgung der Gebäude, die Elektroenergie des Gesamtkampus, die Gewächshausanlage, die Lüftungs- und Klimatechnik sowie die Warmwasseraufbereitung. Für jeden dieser Bereiche werden Energiekennzahlen (EnPIs) entwickelt, wie beispielsweise der Gesamtstromverbrauch pro Jahr, der Wärmeverbrauch je Quadratmeter Nutzfläche oder die CO₂-Emissionen je Patiententag. Diese Kennzahlen ermöglichen es, den Fortschritt messbar zu machen und die Wirksamkeit der Maßnahmen systematisch zu bewerten.

Maßnahmenplanung und kontinuierliche Verbesserung

Auf Basis der energetischen Bewertung entwickelt das Energieteam einen detaillierten Maßnahmenplan. Dieser umfasst sowohl kurzfristige als auch langfristige Projekte: von der LED-Umrüstung der Innenbeleuchtung über die Optimierung der Heizkreise und Regelungstechnik bis hin zu Großmaßnahmen wie der Erneuerung der Gewächshausanlage mit einem CO₂-neutralen Energiesystem. Jede Maßnahme wird hinsichtlich ihrer Energieeinsparung, Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit bewertet.

Darüber hinaus werden energierelevante Prozesse wie Beschaffung, Wartung und Instandhaltung systematisch an den Anforderungen der ISO 50001 ausgerichtet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Durch gezielte Awareness-Kampagnen und Unterweisungen soll das energiebewusste Verhalten im gesamten Krankenhaus gefördert werden, denn verhaltensbedingte Einsparungen können bereits zur Verringerung des Gesamtverbrauchs beitragen.

Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung

Das Energiemanagementsystem wird – analog zum etablierten Qualitätsmanagementsystem des Krankenhauses – regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Nach der erfolgreichen Erstzertifizierung folgen jährliche Überwachungsaudits, bei denen die Praxisumsetzung und die Wirksamkeit des Systems überprüft werden.

Alle drei Jahre findet eine Rezertifizierung statt, bei der das gesamte Managementsystem erneut auditiert wird. Parallel dazu führt das Krankenhaus interne Audits durch und bewertet im Rahmen des jährlichen Managementreviews die Erreichung der Energieziele, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und die Notwendigkeit von Anpassungen. Diese kontinuierliche Überprüfung stellt sicher, dass das Energiemanagementsystem nicht nur ein statisches Regelwerk bleibt, sondern sich dynamisch an neue Rahmenbedingungen, technologische Entwicklungen und strategische Ziele anpasst.

Mit der Einführung des Energiemanagementsystems setzt das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz ein klares Zeichen für nachhaltiges Wirtschaften und übernimmt Verantwortung für Patienten, Mitarbeiter und die Umwelt.

Die systematische Vorgehensweise, die Begleitung durch das BFE Institut und die Einbindung aller relevanten Akteure schaffen die Grundlage für einen messbaren Erfolg – sowohl bei der gesetzlich geforderten Energieeinsparung von 2 Prozent pro Jahr als auch auf dem langfristigen Weg zur Klimaneutralität.

Andreas Exner
Leiter Technisches Servicemanagement
Klimaschutzbeauftragter

BUDENZAUBER MIT BUNTEN STÄNDEN

ANGEBOTE FÜR PATIENTEN, ANGEHÖRIGE UND MITARBEITER

Das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz lud am 13. November 2025, von 11 bis 17 Uhr zum Budenzauber rund um das Servicezentrum ein.

Neben zahlreichen herzhaften und süßen Schlemmereien gab es an den verschiedenen Ständen zahlreiche Geschenkideen, beispielsweise aus Holz und Keramik. Weiterhin wurden Kerzen sowie diverse Dekoartikel zum Kauf angeboten. Die Gärtnerei präsentierte eine Auswahl an verschiedenen Adventsgestecken. Die Therapiestätte von Haus 15 war mit einer schönen Auswahl an Geschenkartikeln dabei. Die Klinik erwarb deren große Pyramide (siehe Foto), welche nun in der Adventszeit den zentralen Empfang im Haus 6 verschönert.

Am Stand der Holzwerkstatt der Klinik erfuhren Interessierte mehr über die Arbeit der Therapiestätte und wurde eine Auswahl an selbst hergestellten Holzartikeln ausgestellt. Die Musiktherapeuten stellten den Besuchern ihr therapeutisches Konzept vor und luden zu Mitmachangeboten. So konnte man sich im Trommeln ausprobieren oder verschiedene Lieder mitsingen. Abschließend gab es ein Jazz- und Pop-Konzert des Duos Barbara Greulich (Gesang) und Eric Rohrbach (Klavier) im Servicezentrum zu erleben.



Großes Jubiläumsjahr 2026 - 150 Jahre

Ein Jahr voller Höhepunkte - Wir feiern Zukunft aus Tradition!



Das Sächsische Krankenhaus (SKH) Altscherbitz begeht in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen und kann mit seinen heute rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Aus Anlass des Jubiläums lädt das Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie im Festjahr 2026 ganzjährig zu einem abwechslungsreichen Programm an seinem Standort in Schkeuditz, Leipziger Straße 59, ein.

Monatlich wird es verschiedene Events geben - von Fachvorträgen/ Kolloquien über einen Tag der offenen Tür bis hin zu mehreren Konzerten und Ausstellungen. Auftakt des Festjahres bildet der **Tag der Geschichtsgalerie** am Samstag, dem 31. Januar 2026, von 14 bis ca. 17 Uhr (siehe nebenstehender Beitrag). Weiterhin kann man sich im Festjahr auf Ausstellungen und Konzerte freuen. Der März steht ganz im Zeichen kultureller Höhepunkte, die in der Altscherbitzer Kirche, organisiert vom GEDOK e.V., dem Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstmödernden e. V. (mehr dazu auf der nebenstehenden Seite).

Beim **Tag der offenen Tür** am 9. Mai 2026 werden Führungen durch die drei Fachkliniken innerhalb der Psychiatrie, Forensischen Psychiatrie sowie Neurologie ermöglicht. Dazu können die Besucher viele interessante Vorträge zur Geschichte der verschiedenen Kliniken erleben und werden an mehreren Ständen verschiedene Therapieformen vorgestellt. Weiterhin laden kulturelle Höhepunkte ein, wie zum Beispiel eine Buchlesung vom Moderator und Produzenten Mario D. Richardt zu seinem kürzlich erschienenen Buch „Mach dich schlank“ sowie ein Auftritt des Musikduos „Bach 2 Bond“ (Piano und Violine) mit klassischen Klängen bis hin zu aufregender Filmmusik. Zudem ist die Geschichtsgalerie geöffnet und lädt zu Führungen.

SKHAL Fotowettbewerb

In Vorbereitung des 150 jährigen Jubiläums unseres Hauses veranstaltet das SKH einen Fotowettbewerb.



Was gilt es zu beachten?

Es ist erforderlich, dass jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer unter Angabe des Vor- und Zunamens versichert, dass ihr/ihm die Bildrechte an den eingereichten Bildern zustehen, und dass sie bzw. er die Bildrechte vollenfänglich an das SKH Altscherbitz überträgt. Hierfür muss der folgende Text in der E Mail sowie der Name des Einsenders und das Datum enthalten sein: „Ich, (Name, Vorname) schwere zu, dass ich alleiniger Urheber des bzw. der Fotos bin, und überlasse die Nutzungsrechte an diesem/n dem SKH Altscherbitz zur zeitlich und räumlich unbegrenzten Nutzung in beliebigen Print- und Onlinemedien des SKH Altscherbitz.“ (Datum bitte eintragen).

Bitte teilen Sie uns mit, ob ihr Name zum Foto mit veröffentlicht werden soll bzw., ob Sie dies nicht wünschen.

Wie wird der Sieger, die Siegerin gekürt?

Eine Jury wird eine Auswahl aus allen eingereichten Bildern treffen. Für die schönsten Fotos planen wir die Verwendung in einem exklusiven SKH Fotokalender. Aber auch

in anderen SKH- eigenen Publikationen können Sie in Zukunft vielleicht Ihre Bilder wiederentdecken.

Wie kann man die Bilder einreichen?

Schicken Sie Ihre Bilder möglichst in hoher Auflösung (mindestens 2 MB) in einer oder mehreren E- Mails an: fotowettbewerb@skhal.sms.sachsen.de

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKH Altscherbitz sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Firmen, die hier vor Ort beschäftigt sind. Jeder bzw. jede Teilnehmende kann bis zu 5 Bilder einreichen. **Einsendeschluss ist der 31.3.2026.**

Welche Bilder sind gefragt?

Gesucht werden Fotos, auf denen unser wunderschönes Klinikgelände, seien es die Häuser oder der Park, zu den verschiedenen Jahreszeiten zu sehen sind. Hier sollten keine Personen fotografiert und erkennbar sein.

Für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert das SKH Altscherbitz außerdem ein **buntes Sportfest** im Juni. Traditionell findet am ersten Freitag im Juni um 10 Uhr die Gedenkstunde zur Euthanasie am Gedenkstein im Klinikgelände statt, um der Opfer dieses dunklen Kapitels zu gedenken.

Weiterhin beteiligt sich die Klinik wie gewohnt am **Tag des offenen Denkmals** am 13. September 2026 von 13 bis 16 Uhr. Interessierte können in diesem Zeitfenster die Altscherbitzer Kirche besichtigen und sich zur Geschichte derselben informieren, der Eintritt dazu ist frei.

Zum **wissenschaftlichen Programm** gehören u. a. ein Vortrag zu Albrecht Paetz, einem der Begründer der Klinik, oder auch ein Kolloquium zum Amtsenthebungsverfahren zu Friedrich von Rohden. Weiterhin runden verschiedene Konzerte das Festjahr ab. So lädt die Hensen Bigband am 17. April 2026, um 19 Uhr in die Altscherbitzer Kirche zu einem Konzert für Mitarbeiter und Patienten.

Am 18. September 2026 findet ein würdiger **Festakt** für geladene Gäste und Mitarbeiter in der Altscherbitzer Kirche statt und am Abend können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik auf eine Festveranstaltung mit einem besonderen Überraschungsprogramm freuen.

Das gesamte Programm sowie einzelne Höhepunkte findet sich unter www.skh-altscherbitz.sachsen.de/150-jahre-festjahr-2026
In der Geschichtsgalerie können Interessierte Zeugnisse über den Wandel der Psychiatrie von der Zeit der Gründung des Krankenhauses bis in die heutige Zeit besichtigen. Geöffnet ist mittwochs von 14 bis 16 Uhr. Eine Terminvereinbarung für eine Führung ist möglich unter Telefon: 0179-6805775.



Tag der Geschichtsgalerie

Samstag, den 31. Januar 2026, von 14:00 bis 17:00 Uhr

14:00 und 16:00 Uhr
Serviezentrums/Haus 9

Geschichtliche Vorträge: Erfahren Sie Wissenswertes zur Symbiose zwischen Altscherbitz und Schkeuditz, über beide Orte während der Gründungszeit der Klinik, zu den wirtschaftlichen Effekten und den Menschen der damaligen Zeit. Es referieren Vertreter vom Stadtmuseum Schkeuditz sowie der Klinik.



► Für das leibliche Wohl ist mit einem kleinen Catering gesorgt.



Direktorenzimmer in der Geschichtsgalerie



Labor in der Geschichtsgalerie



Apotheke in der Geschichtsgalerie

Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an:
marian.guenther@skhal.sms.sachsen.de

Kurzentschlossene sind natürlich auch herzlich willkommen.

Das gesamte Programm und weitere Höhepunkte im Festjahr unter:

www.skh-altscherbitz.sachsen.de/150-jahre-festjahr-2026

Ein Monat voller Kultur

Ausstellungen und Konzerte in Altscherbitzer Kirche

Zum Festjahr gibt es verschiedene Ausstellungen und Konzerte zu erleben. So ist der März ein Monat voller Kultur in der krankenhaus-eigenen Altscherbitzer Kirche als wichtige Therapiestätte für Patienten und kultureller Veranstaltungsort für die gesamte Öffentlichkeit.

Organisiert vom Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden GEDOK e. V. im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des Vereins, präsentieren sich zehn Künstlerinnen (fünf Grafikerinnen und fünf Musikerinnen) bereits vom 28. Februar bis 28. März 2026 in der Altscherbitzer Kirche mit verschiedenen eintrittsfreien Ausstellungen (Grafiken verschiedenster traditioneller und experimenteller Drucktechniken) und Konzerten, so auch einem Orgelkonzert, für die Öffentlichkeit.

Folgende Veranstaltungen begleiten die Ausstellung:

28. Februar 2026, 16 Uhr:
Vernissage mit Einführung in das Projekt // vorgestellt: Gerten Goldbeck /interaktive Vorführung von Drucktechnik & Brunhild Fischer/ Musik



Grafik: Gerten Goldbeck



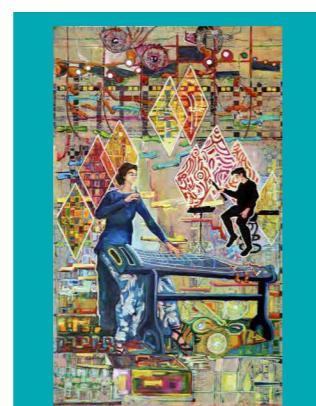
Grafik: Petra Herrmann

8. März 2026, 16 Uhr:
mit Führung // vorgestellt: Petra Herrmann /Grafik, Video & Marcia Lemke-Kern /Gesang, Komposition



Grafik: Dagmar Zehnel

15. März 2026, 16 Uhr:
„Tag der Druckkunst“ (= UNESCO Weltkulturerbe in Deutschland), Orgelkonzert // vorgestellt: Dagmar Zehnel /Grafik & Kerstin Petersen /Orgel, Komposition



Grafik: Gabriele Wendland

22. März 2026, 16 Uhr:
mit Führung // vorgestellt: Gabriele Wendland /Grafik & Birgit Wesolek /Gesang



Grafik: Sabrina Quintero

28. März 2026, 16 Uhr:
Finissage, mit Führung // vorgestellt: Sabrina Quintero /Grafik & Jennifer Hymer /Toy Pianos



Geöffnet ist die Altscherbitzer Kirche im Zeitraum vom 28. Februar bis 28. März 2026 jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 15 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung unter der Telefonnummer: 0179/9756299.

Weitere Infos zum Verein gibt es über den nebenstehenden QR-Code sowie unter der Homepage des Vereins unter:
<https://gedok-mitteldeutschland.de/>



FACHPFLEGEWEITERBILDUNG FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK UND PSYCHOTHERAPIE

Fiona P. absolviert aktuell ihre Weiterbildung Pflege in den Bereichen Psychiatrie, Psychosomatik & Psychotherapie im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz. Die gelernte Pflegefachfrau möchte sich damit spezialisierte Kenntnisse und Fähigkeiten in der Pflege von psychiatrisch erkrankten Patientinnen und Patienten sowie in der Betreuung ihrer Angehörigen aneignen und hiermit in ihrem Beruf weiterentwickeln und mehr Verantwortung übernehmen.

Gelernt hat die heute 28-jährige Leipzigerin im Leipziger Klinikum St. Georg und im Anschluss daran im September 2023 auf der suchtpsychiatrischen Station PS1 Patienten mit Alkohol-, Cannabis- und Medikamentenabhängigkeit pflegerisch betreut. „Hierher zu kommen war die beste Entscheidung für mich, ich schätze die Zusammenarbeit im Team in der Klinik, und die Arbeit in der psychiatrischen Pflege sehe ich als ein sehr abwechslungsreiches Berufsfeld. Jeder Tag ist anders, und das mag ich einfach. Man sieht natürlich viel Leid, kann aber mit der Arbeit auch schöne Erfolge erleben“, erzählt Fiona P.

Die praktische Ausbildung ist in fünf Bereiche gegliedert. Dazu gehören die allgemeine Psychiatrie (Station PA1), die Gerontopsychiatrie (Station PG1), Suchtpsychiatrie (Station PS1), die tagesklinische Arbeit innerhalb der Psychosomatik (Tagesklinik für junge Erwachsenen und Tagesklinik DBT) sowie ein dreimonatiger sozialpsychiatrischer Einsatz, den Fiona im Eitingon-Haus in Leipzig, einem medizinisch-sozialen Wohnheim für Menschen mit einer chronischen psychischen Krankheit, absolvieren wird.

Die Chance, sich mit der zweijährigen Fachpflegeweiterbildung weiterzuentwickeln, ihr Wissen u.a. über psychische Erkrankungen und darauf basierende pflegerische Aufgaben zu vertiefen, nutzt sie gern und hat damit im Oktober 2024 begonnen. Zunächst war sie drei Monate auf der akutpsychiatrischen Station PA1 und empfand die Arbeit hier sehr abwechslungsreich. „Die Zeit dort hat mich hinsichtlich der Arbeit sehr erfüllt und durch die Weiterbildung erhalte ich nochmal ein ganz anderen Input, beispielsweise hinsichtlich Deeskalation oder Milieutherapie, also wie ich die Umgebung für psychisch kranke Patienten optimal gestalte. Durch Rhetorikseminare erfahre ich wichtiges Know-how, wie ich noch besser mit Patienten umgehen kann und mit ihnen rede, insbesondere in Krisensituationen gewaltfrei kommuniziere und Konfliktsituationen meistere“, erzählt sie weiter. Auch rechtliche Grundlagen werden als wichtige zu beachtende Aspekte vermittelt. Zudem gehören Qualitätsmanagement, Betriebswirtschaft und Organisation zu den Lerninhalten.

In der Grundstufe werden Grundlagen psychiatrischer und psychosomatischer Pflege vermittelt. Außerdem geht es darum, wie Kommunikation und Interaktion professionell gestaltet werden, psychiatrische Pflege in unterschiedlichen Versorgungsstrukturen sowie professionelles Handeln in Krisensituationen erfolgen kann. Die Ausbildung soll die Selbstreflexion und Entscheidungsfähigkeit durch eine pflegerisch-therapeutische Grundhaltung sowie die multiprofessionelle Teamarbeit fördern. Die Teilnehmenden



Schwester Fiona (re.) mit Praxisanleiterin Julia Raap und Pfleger Enrico bei einer Abstimmung auf der PA1.

erwerben Handlungskompetenzen in ihren individuellen, gruppenbezogenen und umfeldbezogenen Aufgabenbereichen.

Der Theorieunterricht findet an der Christlichen Akademie für Pflegeberufe in Halle (Saale) statt und umfasst etwa eine Woche monatlich, für die Fiona freigestellt ist. Hier erhält sie Lernaufgaben, die sie in der Praxis umzusetzen und zu dokumentieren hat. „Ich konnte damit verbunden an einer Supervision teilnehmen und habe bereits für eine Gruppe eine Psychoedukation erstellt und geleitet. Außerdem organisierte ich eine innerbetriebliche Fortbildung und habe diese auf mehreren Stationen durchgeführt.“

Eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung hat sie innerhalb der Fachpflegeweiterbildung zu absolvieren. Finanziert wird die Weiterbildung vom SKH Altscherbitz. Mit dem vertieften Fachwissen lernt sie, wie sie psychiatrische Patienten ganz individuell betreut, wie sie Gruppen führen kann oder auch wie schon angeführt Psychoedukation durchzuführen ist. Fiona freut sich auf alle Bereiche, die sie mit der Weiterbildung noch kennenlernen wird und auf viel weiteres neues Wissen und praktische Skills, auf das sie dann auf der von ihr gewünschten Einsatzstation PA1 langfristig zurückgreifen kann. Die Ausbildung wird sie im November 2026 abschließen.

LEITER AUS- UND WEITERBILDUNG/HAUPTPRAXISANLEITER

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 23. Juni 2025 bin ich als Leiter für die Aus- und Weiterbildung, sowie als Hauptpraxisanleitung tätig. Eine vielfältige, anspruchsvolle Tätigkeit, wie ich merke. Es gilt, eine unterschiedliche Anzahl von Themenschwerpunkten zu bewältigen. Während meiner Einarbeitung schaue ich mir alle Stationen und Bereiche an. Gleichzeitig absolviere ich eine Ausbildung zum Praxisanleiter.

Ich bin zuständig für die Organisation und Planung von Aus- und Weiterbildungen, einschließlich aller damit verbundenen Aufgaben bezüglich der Personalverwaltung. Als Hauptpraxisanleitung betreue ich gemeinsam mit Herrn Teich unsere Auszubildenden. Sehr dankbar bin ich für die Unterstützung der hilfsbereiten Kollegen. Nach der kurzen Zeit fühle ich mich im Ankommen. Jeden Tag lerne ich dazu. Ich freue mich darauf, die Bereiche und Kollegen mehr und mehr persönlich kennenzulernen.

Ich komme aus Leipzig. Meine berufliche Laufbahn begann mit einer kaufmännischen Ausbildung. Nach dem Zivildienst im Krankenhaus entschloss ich mich, Krankenpfleger zu lernen. Eine gute Entscheidung, die ich nicht bereut habe. Nach der Ausbildung habe ich in der Chirurgie gearbeitet, danach eine Stroke Unit geleitet. Gleichzeitig habe ich mich weitergebildet als Leiter für Gesundheitseinrichtungen. Ich habe lange Jahre als Pflegebereichs- und Pflegedienstleitung gearbeitet. In diesem Jahr habe ich meine Ausbildung zum systemischen Coach abgeschlossen.

Meine vielfältigen Erfahrungen möchte ich im SKH einbringen und die Aus- und Weiterbildung auf guten Wegen führen. Die Arbeit als Hauptpraxisanleitung ist neu für mich. Es ist eine sinnstiftende Tätigkeit, unsere Auszubildenden gut zu begleiten. Darauf freue ich mich und steige mit dem neuen Jahrgang ein.



Andreas Mack ist seit Ende Juni als Leiter für die Aus- und Weiterbildung sowie Hauptpraxisanleiter für die pflegerische Ausbildung aktiv.

Ich schätze die Gelegenheit, mit dem Fahrrad auf Arbeit zu kommen. Ein wunderschöner Weg durchs Grüne. In meiner Freizeit treibe ich gern Sport und bin kulturinteressiert.

Nichts geht allein, sondern nur gemeinsam. In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute und wertschätzende Zusammenarbeit.

Andreas Mack
Leiter Aus- und Weiterbildung
Hauptpraxisanleiter

v.l.n.r.: Sie haben ihren Abschluss in der Tasche! Zusammen mit ihrem zentralen Praxisanleiter Philipp Teich waren Julian Pötzsch, Alice Müller, Hermine Just und Julie Marie Görnich am Freitag zur Zeugnisausgabe. Sie haben ihre Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau im August erfolgreich abgeschlossen und erhielten am 29. August 2025 ihre Zeugnisse im Festsaal des Städtischen Altenpflegeheims „Martin Andersen Nexø“ überreicht. Wir gratulieren Ihnen zum erfolgreichen Abschluss und wünschen Ihnen für die weitere berufliche Zukunft alles Gute. Julian Pötzsch wird künftig auf der Station PA1 zum Einsatz kommen und Alice Müller wird auf der Station N2 tätig sein.

ABSCHLUSS IN DER TASCHE



BERUFSORIENTIERUNG UND RECRUITING EIN RÜCK- UND EIN AUSBLICK

Rückblick

Beim Azubidating für die Pflegeausbildung waren am 16. September 2025 40 Schülerinnen und Schüler sowie Praxisberater der Schulen aus Schkeuditz, Leipzig und Halle im SKH Altscherbitz und erlebten in einer Schnitzeljagd, was den Beruf im Pflegedienst in dem Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie ausmacht. Spannend waren die Einblicke in die Akutpsychiatrie, in das Suchtzentrum, die Radiologie, Geschichtsgalerie, Stroke Unit und Akutpsychiatrie. An allen Stationen waren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Klinik dabei und



Azubidating im SKH Altscherbitz.



erzählten den Jugendlichen über die Arbeit in ihren Bereichen. Abschließend stellten sich die Ansprechpartner der Klinik den Fragen und luden die Teilnehmenden zum Pizzaessen ein. Für alle Teilnehmenden gab es einen kleinen Infobeu-

fenster von 9 bis 11.30 Uhr mehr über die Pflegeausbildung in dem Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie erfahren. Mehr dazu unter <https://www.schau-rein-sachsen.de/>

Auch zum Boys' Day am 23. April 2026 präsentiert sich das SKH Altscherbitz wieder mit einem Informationsangebot zur Pflegeausbildung für interessierte Jungen ab der fünften Klasse. Mehr dazu unter: <https://www.boys-day.de/>

Weitere Informationen zur Ausbildung und zu Stellenangeboten gibt es unter: www.skh-altscherbitz.sachsen.de/beruf-karriere

AUSBILDUNG ZUM FACHINFORMATIKER FÜR SYSTEMINTEGRATION



Ian Zandarmow (Foto li. mit Ausbilder Christopher Brandner) hat im September dieses Jahres seine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration im SKH Altscherbitz begonnen. Im Wechsel ist er nun im IT-Bereich des SKH und zum Blockunterricht an der Felix-Bloch-Schule in Leipzig. Zudem nimmt er über den Ausbildungsverbund für Fachinformatiker Schulungen wahr, beispielsweise zum Thema Programmierung. Der 17-Jährige interessiert sich für die vielfältigen Themen der Ausbildung im SKH, liebt die Abwechslung in der Klinik und freut sich auf die vielfältigen Themen. In seiner Freizeit fährt er gern Motorrad und treibt Sport. Nach einem Probetag im SKH Altscherbitz war für ihn klar, dass er in dem Bereich genau richtig ist. Zuvor absolvierte er bereits mehrere Praktika im IT-Bereich, auch innerhalb der Systemintegration und entdeckte so sein Faible für den Bereich.

WILLKOMMEN IM SKH ALTSCHERBITZ

UNSERE NEUEN PFLEGEAZUBIS STELLEN SICH VOR

Am 3. September 2025 hatten unsere neuen Pflegeauszubildenden ihren ersten Praxistag in der Klinik. Sie absolvieren ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann, sieben von ihnen mit der Vertiefung der psychiatrischen Pflege und drei mit der Vertiefung der stationären Akutpflege.

Die angehenden Pflegefachkräfte erhielten von unseren zentralen Praxisanleitern, Philipp Teich und Andreas Mack einen ersten Einblick in die praktische Ausbildung, zu den Abläufen und zu ihren geplanten Einsatzbereichen. In einem Rundgang durch die Klinik lernten sie die verschiedenen Bereiche kennen. Beim gemeinsamen Frühstück kamen die neuen Azubis mit den Ansprechpartnern der Klinik ins Gespräch und hatten Gelegenheit, sich kennenzulernen.



Unsere neuen Pflegeauszubildenden mit den zentralen Praxisanleitern Philipp Teich (li.) und Andreas Mack (re.).

Maximilian Pleß, 29 Jahre, aus Großugel/Kabelsketal hat sich für die Vertiefung der psychiatrischen Pflege entschieden und startet auf der Station PG2. „Ich freue mich besonders auf die Station PA2 für junge Erwachsene, wo ich mit meiner Arbeit junge Menschen in ihrer Krankheitssituation unterstützen kann.“ Zuvor hat er bereits acht Jahre als Pflegehelfer in verschiedenen Einrichtungen gearbeitet. Wichtig ist ihm, Menschen zu helfen, ständig dazuzulernen, zu wachsen und Grenzen zu überwinden.

Paul Wassermeyer, 24 Jahre, aus Leipzig hat sich ebenso für die Vertiefung der psychiatrischen Pflege entschieden. Besonders freut er sich auf Bereiche wie die Akutpsychiatrie, Sucht sowie Gerontopsychiatrie. Gestartet ist er auf der Station PG1. „Ich mag das medizinische Umfeld, die Möglichkeit zu unterstützen und insbesondere die Pflege als wichtige Aufgabe.“

Greta Bremer, 20 Jahre, aus Leipzig, hat ihre Ausbildung auf der Stroke Unit begonnen und die Vertiefung der Psychiatrischen Pflege gewählt. Bereits in der Schule interessierte sie sich innerhalb des Seminarfaches Psychologie für psychiatrische Krankheitsbilder und wollte in diesem Bereich praktisch tätig sein. Sie arbeitet gern mit Menschen und findet insbesondere die Arbeit im suchtpsychiatrischen Bereich spannend.

Kati Molnar aus Schkeuditz ist ebenso auf der Stroke Unit gestartet, als Vertiefung hat sie sich für die Psychiatrische Pflege entschieden. Für sie bedeutet die Ausbildung einen beruflichen Wechsel. Die gelernte Medizinische Fachangestellte hat viel Freude am Umgang mit Patienten und möchte die Patientenbetreuung durch eine pflegerische Tätigkeit intensivieren und nochmal einen Neustart mit der Ausbildung wagen.

Jennifer Ruthe, 17 Jahre, aus Leipzig, hat auf der PG1 begonnen und die Psychiatrische Pflege als Vertiefung gewählt. „Das ist ein spannendes Berufsfeld und spricht mich sehr an. Ich freue mich auf spannende vielfältige Aufgaben und darauf, den Umgang mit zu pflegenden Menschen zu lernen, insbesondere im Bereich der Akutpsychiatrie.“ Erfahrungen konnte sie bereits bei Praktika im Altersheim und innerhalb

eines FSJ in der Uniklinik Leipzig sammeln.

Malina Warnt, 17, aus Leipzig, hat ihren ersten praktischen Einsatz auf der Station PG2. Ihre Vertiefung absolviert sie in der Psychiatrischen Pflege. Auf der PG1 hat sie bereits ein Praktikum absolviert. Sie möchte mit ihrer beruflichen Tätigkeit Menschen unterstützen und hat sich deshalb für die Ausbildung im SKH Altscherbitz entschieden. Vor allem interessiert sie der Bereich der Akutpsychiatrie.

Naina-Tokessa Rogalla, 18 Jahre, aus Leipzig, ist auf der Station N2 gestartet und hat als Vertiefung die Stationäre Akutpflege. „Ich finde die verschiedenen neurologischen Krankheitsbilder sehr interessant und möchte Menschen, die Hilfe benötigen, beistehen. Insbesondere bin ich gespannt auf die Stroke Unit und möchte mit meiner Tätigkeit Menschen in Akutsituationen helfen.“ Durch ein Praktikum im Herz-Zentrum hat sie ihre Begeisterung für den Pflegeberuf entdeckt und ist über die Sozialen Medien auf die Ausbildung im SKH Altscherbitz aufmerksam geworden.

Emily Kertzscher, 16 Jahre, aus Leipzig, hat auf der Station N2 begonnen und sich für die Vertiefung der Stationären Akutpflege entschieden. „In diesem Bereich habe ich bereits ein Praktikum absolviert und es hat mir sehr gefallen.“ Über Social Media hat sie die Möglichkeit der Ausbildung im SKH Altscherbitz entdeckt. Auch sie möchte Menschen in Krankheitssituationen unterstützen, außerdem gefällt ihr die Arbeit im Team sehr.

Hanna Isabell Kasprzik, 18 Jahre, aus Leipzig, startet auf der PG1 und hat die stationäre Akutpflege als Vertiefung gewählt. Da ihr die Arbeit in dem Bereich innerhalb eines Praktikums sehr gefiel, hat sie sich für die Ausbildung im SKH entschieden.

Bruno Lars Höhne, 19 Jahre, aus Leipzig, hat mit der Vertiefung Psychiatrische Pflege auf der Station PG2 begonnen. Er freut sich auf die abwechslungsreichen Aufgaben und interessiert sich besonders für die Arbeit auf den geschützten Stationen. Auf der Station PG 2 hat er bereits ein Praktikum absolviert und hier seine Freude an der Arbeit im pflegerischen Bereich entdeckt.

AUSBILDUNG ZUR KAUFFRAU FÜR BÜROMANAGEMENT



Sidney Voigt, 19 Jahre, aus Schkeuditz lernt seit dem 1. August 2025 den Beruf Kauffrau für Büromanagement.

Ihr Wunsch, in diesem Bereich beruflich tätig zu sein, besteht schon länger. Insbesondere die abwechslungsreichen Themen einer Klinik haben sie fasziniert.

Sie lernt in den Bereichen Patientenmanagement, Finanzmanagement, Servicemanagement und Personalmanagement. Die theoretische Ausbildung erfolgt in der Arwed-Rosbach-Schule sowie im Ausbildungszentrum Bobritzschen.

Sie freut sich auf die Zusammenarbeit in den verschiedenen Abteilungen.

MTR IM SKH ALTSCHERBITZ LERNEN EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE NEU ANGEBOTENE AUSBILDUNG

Seit September 2025 wird im SKH Altscherbitz die dreijährige Ausbildung zum Medizinischen Technologen der Radiologie (MTR) ermöglicht. Ein MTR kommt dann zum Einsatz, wenn mit ionisierenden Strahlen wie Röntgenstrahlen oder radioaktiven Strahlen Patienten untersucht oder therapiert werden.

Der MTR ist somit ein wichtiges Bindeglied in der Radiologie zwischen Patienten und Radiologen und unterstützt diesen in allen diagnostischen und therapeutischen Bereichen.

Die Ausbildung war bis vor wenigen Jahren eine fast komplett schulische Ausbildung. Mit der Neufassung des Ausbildungsgesetzes für medizinisch-technische Radiologie-Assistenten Anfang 2023 wurde die Ausbildung in eine innerbetriebliche Ausbildung umgewandelt.

Erste Grundlage für die Ausbildung am SKH Altscherbitz war ein Kooperationsvertrag mit der Medizinischen Berufsfachschule der Universitätsklinik Leipzig. Damit verbunden steht auch ein Partner zur Verfügung, der zusätzliche spezielle Praktika anbieten kann, die ergänzend zum Berufsbild des MTR gehören. Dazu zählen u. a. die Strahlentherapie, Nuklearmedizin und weitere diagnostisch-therapeutische Bereiche wie die Mammografie und die digitale Subtraktionsangiographie (DSA), welche z.B. bei Gefäßuntersuchungen und minimalinvasiven Eingriffen zur Anwendung kommt.

Zuständige ausgebildete Praxisanleiterin innerhalb der Radiologie ist Janine Riehl. Unterstützt wird sie in dieser Aufgabe durch Peter Skibba. Seit dem 1. September 2025 absolviert Nina Marggraf die Ausbildung zur MTR im SKH Altscherbitz. Ihr erster praktischer Einsatz erfolgte im Oktober. Im Wechsel ist sie nun im praktischen Einsatz und zum theoretischen Unterricht.

Mein Name ist Nina Marggraf. Ich bin 19 Jahre alt und habe mein Abitur am Hannah-Arendt-Gymnasium in Markranstädt absolviert. In einem Schülerpraktikum konnte ich bereits erste Erfahrungen in der Medizin sammeln. Die Radiologie hält sehr viel Technik bereit, um mit bildgebenden Verfahren Ursachen für Erkrankungen zu finden sowie aber auch Krankheiten zu therapieren. Diese Möglichkeiten und mein Wunsch, Menschen damit zu helfen, haben mein Interesse an der Radiologie geweckt.

Am 1. September 2025 begann meine Ausbildung am SKH Altscherbitz. Die ersten Wochen meiner Ausbildung zur Medizinischen Technologin der Radiologie seit September fanden an der Medizinischen Berufsfachschule am UKL statt. Dort wurden in sehr kurzer Zeit vor allem viele theoretische Grundlagen vermittelt. Jetzt freue ich mich, innerhalb der praktischen Ausbildung die gelernte Theorie in die Praxis umzusetzen.

Das Team der Radiologie hat mich freundlich aufgenommen, wobei stets auf meine Fragen eingegangen und mir dadurch viel praktisches Wissen vermittelt wird.



Praxisanleiterin Janine Riehl (li.) mit der Auszubildenden Nina Marggraf beim Röntgen der Hand einer Patientin.

BAUGESCHEHEN

RUND UM DAS SKH ALTSCHERBITZ

Schrankenanlage

Die neue Schrankenanlage des SKH Altscherbitz ist nun baulich fertiggestellt und steht kurz vor der Inbetriebnahme. Es fehlt noch die Einbindung in das GMS (Gefahrenmanagementsystem), welche mit hoher Priorität von der Abteilung Technik eingerichtet wird. Mit Fertigstellung der Schrankenanlage wird die Baumaßnahme Parkplatz Nord nun endgültig abgeschlossen sein.



Schranke (links) und Parkautomat (rechts).

Haus 16
Nach Abschluss der Vorplanung für die Umbauarbeiten vom Haus 16 zur Station FO 6 der forensischen Klinik erfolgte nun die haushaltmäßige Anerkennung vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS). Die Zentrale des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement in Dresden wurde vom SMS gebeten, die Niederlassung des SIB II in Leipzig mit der Ausführung dieser Leistung zu beauftragen. Wenn diese Beauftragung erfolgt ist, wird mit einer Anlaufzeit von ca. sechs Monaten mit den Umbauarbeiten begonnen. Es ist geplant, den Speise- und Aufenthaltsraum im Erdgeschoss mit einer offenen Küche und einer Lounge zu versehen.



Haus 16

Weiterhin werden die Personalräume nach den neuen Erfordernissen umgestaltet. Die vorhandenen Patientenzimmer bleiben im Erdgeschoss so wie bisher erhalten, das sind zwei 2-Bett-Zimmer und ein 1-Bett-Zimmer.

Weiterhin befinden sich im Erdgeschoss ein Therapie- und Behandlungszimmer, einen Raum für kognitives Training sowie ein Gemeinschaftssportraum. Im Obergeschoss werden die bisherigen Patienten-Doppelzimmer zu insgesamt acht Patienteneinzelzimmern in je vier Zweier-Wohneinheiten mit jeweils einem gemein-

Gewächshausneubau

Die Vorplanung des geplanten Gewächshausneubaus ist abgeschlossen. Die bei der Planung erarbeitete Versorgung des Gewächshauses mit Energie greift auch das Thema einer zu errichtenden Photovoltaik-Anlage (PVA) auf. Derzeit ist in Prüfung, wie sich diese PVA in das derzeit in Erstellung befindliche Gesamt-Energiekonzept des SKH Altscherbitz eingliedert. Weiterhin müssen noch Details zur Finanzierung geklärt werden. Sobald die offenen Punkte geklärt worden sind, werden die nächsten Planungsschritte eingeleitet.

Lager Haus 12

Der geplante Umbau des Lagers im Haus 12 wurde vom SKH Altscherbitz mit einem Planungsbüro bei einem Vor-Ort-Termin detailliert besprochen. Eine Zuarbeit über die Warenausgänge und -ausgänge wurde der Klinik zur Verfügung gestellt. Derzeit warten wir auf die ersten Ergebnisse der Vorplanung.

Infrastrukturmaßnahme

Für die geplante Infrastrukturmaßnahme Erneuerung Krankenhausinfrastruktur LWL und BMA wurde dem SKH die fertiggestellte Entwurfsunterlage (EW Bau) im Juli 2025 übergeben. Das SKH hat die Einverständniserklärung für die Ausführung nach dieser Planung unterzeichnet. Weitere Schritte werden 2026 erfolgen.

Frank Piorek
Baukoordination

PG1 IN NEUEM GLANZ

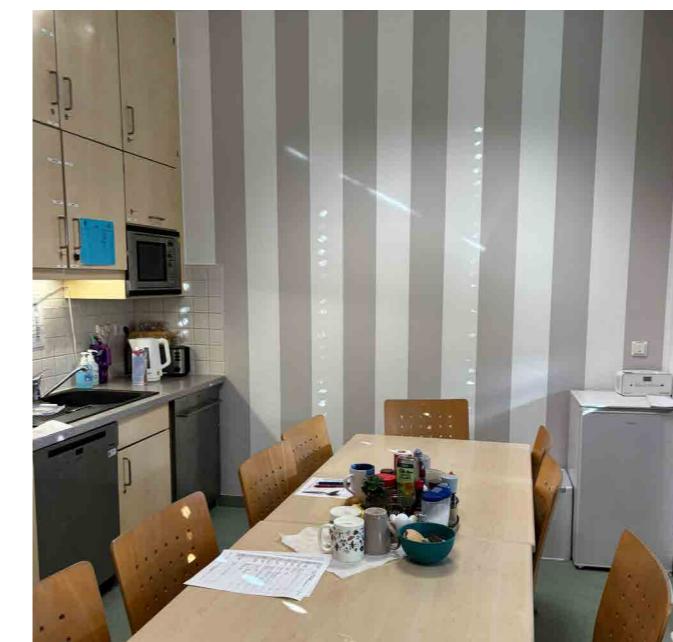
NACH RENOVIERUNG KONNTE STATION WIEDER BEZOGEN WERDEN

Die gerontopsychiatrische Station PG1 wurde renoviert. So wurde die Station mit neuen Heizkörpern ausgestattet, zugeleich wurden Türen und der Fußbodenbelag erneuert sowie die Wände unter Einbezug des Farbkonzeptes für die Station gemalt.

Dafür war die Station PG3 in eine leerstehende Station der Heliosklinik (Station 4) als Interimslösung gezogen, um die Möglichkeit für die geschützte Station PG1 zu schaffen, in die dadurch frei gewordene gegenüberliegende Station PG3 zu ziehen, deren Räumlichkeiten die Voraussetzungen für eine geschützte Station erfüllen. Nach der Renovierung erfolgte dann Mitte August der reibungslos verlaufene Rückzug der PG1 in die renovierte Station und ebenso der Rückzug der PG3. Alle beteiligten Pflegekräfte, die Kolleginnen und Kollegen der Pflegebereichsleitungen, Therapeuten, Ärzte, Wirtschaft, IT, Haustechnik sowie Sozialarbeiter haben hier erneut sehr gut zusammengearbeitet.

Das Farbkonzept beinhaltet verschiedene grüne Töne in Bereichen wie den Aufenthalträumen für Patienten und dem Gang der Station. Grün wird in der Farbpsychologie häufig mit Natur, Entspannung und Erholung assoziiert. Der Farbton wird oft als beruhigende Farbe wahrgenommen und kann eine entspannende Wirkung auf Körper und Geist haben.

In jedem der Patientenzimmer wurde eine Wand in einem bestimmten Pastellfarbton gestrichen, von Grün über Orange bis hin zu Lila und Braun. Der gleiche Farbton ist an den Türen der Patientenzimmer als Streifen zu finden. Hier soll den Patienten eine Erleichterung gegeben sein, sich an ihren Farbton zu erinnern und demzufolge ihr Zimmer wiederzufinden.



Aufenthaltsraum für das Personal..



Aufenthaltsraum für Patienten.



Gang in der renovierten Station PG1



Der zur Haustechnik seit Mitte Februar gehörende Maler René Belitz beim Streichen einer Wand in einem Patientenzimmer mit dem Pastellfarbton Mintgrün.

BLUTSPENDE DES DRK IM SKH ALTSCHERBITZ



Am 4. Dezember 2025 lud der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost von 11 bis 15 Uhr zur Blutspende im Servicezentrum des SKH Altscherbitz ein. 31 spendeten an dem Tag, unter ihnen 7 Erstspender. Das SKH Altscherbitz stellte erneut die Räumlichkeiten.

PRÄSENTATION ZUR WOCHE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT



Im Rahmen der Woche zur Seelischen Gesundheit konnten Interessierte zur Auftaktveranstaltung am 10. Oktober 2025 zwei thematische Lesungen und einen musikalischen Beitrag erleben. Weiterhin gab es eine kleine Messe mit Ständen mehrerer Kliniken, wobei sich auch das SKH Altscherbitz präsentierte und die Angebote der Klinik vorstellt.



HERBSTIMPRESSIONEN AUS DEM PARK

MIT DABEI BEIM STADTRADELN TEAM DES SKH ALTSCHERBITZERRADELTE PLATZ 39

Vom 29. August bis 18. September 2025 trat ein Team des SKH Altscherbitz beim Stadtradeln, dem bundesweiten Wettbewerb für mehr Klimaschutz und sicherer Radverkehr, für die Stadt Leipzig kräftig in die Pedale. Dabei ging es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Mit 16.658,20 geradelten Kilometern schaffte es das SKH-Team auf Platz 39 von insgesamt über 1300 Teams und verbesserte damit seinen Vorjahreserfolg (Platz 43) um mehrere Plätze und über 1.400 Kilometer. Innerhalb der Kategorie Gesundheitswesen kam das Team auf Platz 4.

Von Mai bis September nahmen tausende Städte aus ganz Deutschland an dem bundesweiten Wettbewerb teil, um sich gegenseitig zu messen. Insgesamt 62 Radelnde waren im Team des SKH Altscherbitz beim Stadtradeln Leipzig aktiv. Hier wurde der Wettbewerb vom Ökolöwen Leipzig e. V. organisiert und startete am 29. August mit der Leipziger Radnacht.

Mit dabei waren Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachbereichen: der Neurologie, der Psychiatrie und der Forensischen Psychiatrie. Vertreten waren verschiedene Berufsgruppen der multiprofessionellen Teams. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung, IT, Wirtschaft, Patientenmanagement, Baukoordination und Gartenbau waren mit am Start. Das Team "Freunde, Unterstützer und Zuweiser" sowie ehemalige Mitarbeiter waren mit zahlreichen Kilometern ebenso dabei und unterstützten das SKH.

Die Stadt Leipzig belegte beim bundesweiten Wettbewerb den 5. Platz. Die Mitradelnden im SKH-Team konnten mit ihrem Einsatz ein Zeichen für nachhaltigen Klimaschutz sowie sicherer Radverkehr vor der eigenen Haustür setzen und dabei die Kommune Leipzig beim bundesweiten Wettbewerb unterstützen.

Glückwunsch an alle Beteiligten und Danke für den tollen gemeinsamen Einsatz!



IM MUSEUM UMGESCHAUT: AUSSTELLUNGSSTÜCK DES QUARTALS "EIN STOFF MIT GESCHICHTE"

In einem modernen Krankenhaus greifen unzählige Räder ineinander. Die unterschiedlichsten Berufsgruppen arbeiten Hand in Hand, um die Versorgungssicherheit der Patienten zu gewährleisten. Von den über 650 Mitarbeitern des Hauses stellen sie mit gut der Hälfte der Beschäftigten die größte Berufsgruppe dar – unsere Pflegekräfte.

Sie sind rund um die Uhr die ersten Ansprechpartner für die Patienten und begleiten diese während des gesamten Klinikaufenthaltes. Ihr Aufgabengebiet umfasst nicht „nur“ die Pflege als solche. Sie führen unter anderem Therapien durch, sind beteiligt an kognitiven Trainings, organisieren den Tagesablauf und stellen die medizinische Versorgung sicher. Die Geschichtsgalerie würdigt ihren Einsatz mit zahlreichen Informationen, speziell zur Professionalisierung der Pflege, aber auch mit einigen Objekten. Dazu zählt die abgebildete Schwesternhaube aus DDR-Zeiten. Sie war nicht nur Teil der Dienstkleidung, sondern auch das Erkennungsmerkmal zum Grad der Ausbildung. Eine Haube mit drei Falten war für Hilfskräfte vorgesehen. Die examinierte Krankenschwester trug eine Haube mit sieben Falten. Schwestern in der

Lehre bekamen eine „kastenförmige“ Haube aus vier Ecken. Heute kaum noch vorstellbar: In den ersten Jahrzehnten nach der Anstaltsgründung im Jahre 1876, teilte sich das Pflegepersonal die Schlafäale mit den Patienten. Die Pflegekräfte (aber auch die Ärzte) wohnten auf dem Klinikgelände, bei freier Kost und Logis. Im Krankheitsfall übernahm die Anstalt die Kosten für die notwendigen Arzneimittel.



Etwas komfortabler wurde die Wohnsituation um 1900. Hier schuf das Krankenhaus kleinere Wohn-Einheiten, ausgestattet mit zwei bis drei Betten, ausschließlich für das Pflegepersonal. So konnte etwas Privatsphäre geschaffen werden. Ohne es zu wissen, durchschreiten die Besucher der Geschichtsgalerie eine ehemalige Wohneinheit. Das kleine Durchgangszimmer, welches sich mit dem Wirtschaftssystem der Anstalt befasst, diente vor gut 120 Jahren als Schlafstätte für Schwestern. Heutzutage erinnert nichts mehr an die einstige Nutzung des Raumes. Jedoch lässt sich erahnen, auf welch engem Raum sich das private Leben des Pflegepersonals einst abspielte.

Maian Günther
Bibliothekar und Therapeut

MUSIK HEILT, TRÖSTET UND BRINGT FREUDE

AUFTRITTE DES YEHUDI MENUHIN LIVE MUSIC NOW LEIPZIG E.V.

Wenn sich der junge holländisch-amerikanische Pianist Carter Muller zusammen mit seiner Konzertbetreuerin Ariane Thyssen aus Leipzig auf den Weg nach Schkeuditz ins SKH Altscherbitz zu einem Auftritt im Servicezentrum der Klinik begibt, das iPad, ein Konzerthemd und schwarze Lackschuhe im Gepäck, dann findet die umfangreiche Planung der Konzertbetreuerin vom Yehudi Menuhin Live Music Now Leipzig e.V. ihren Abschluss. Seit einigen Jahren bereits treten junge Musiker über den Verein organisiert in der Klinik auf, um Patienten Freude zu bieten und zugleich Routine bei Auftritten zu bekommen.



Wenn Carter Muller dann vor seinem Publikum die ersten Töne seines sorgsam zusammengestellten Programms erklingen lässt, erfüllt sich Menuhins Vision. Die Musik, dargeboten als Geschenk von Mensch zu Mensch, kann einen Raum eröffnen, indem sich die große Wirkung auf Körper und Seele entfalten kann. Die Rückmeldung seitens des Publikums bestätigt dem Verein seine Idee: „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude.“ Carter selbst berichtet von interessierten Fragen zwischen den Werken und nach dem Konzert sowie von einem Geschenk eines Zuhörers, der ihn während des Spiels skizziert hat und ihm das Portrait als Dank für sein Spiel überreichte.

Das Erleben guter Musik jeden Genres, das therapeutische Potenzial bei Problemen wird bereits im Alten Testament beschrieben und in zahlreichen Ritualen der Naturmedizin praktiziert. Entspannung und Stressabbau erleben, eine neue innere Balance finden, Hoffnung empfinden – in besonders belastenden Situationen und gesellschaftlichen Ausnahmen ist die Unmittelbarkeit des musikalischen Erlebens besonders wichtig. Der Musiker Yehudi Menuhin hatte das auf unzähligen humanistisch geprägten Konzerten außerhalb des Konzertsaals selbst erfahren und verband seine Erlebnisse mit dem Wunsch, für junge Musiker und Musikerinnen zusätzlich zum Studium eine weitere Möglichkeit der Herzensbildung (mit finanziellem Ausgleich) zu schaffen. Bereits im Jahr 1977 gründete Yehudi Menuhin in Europa die Organisation Live Music Now. Der erste deutsche gemeinnützige Verein dieser Art wurde 1992 in München ins Leben gerufen. Inzwischen gibt es Vereine in zahlreichen deutschen Städten sowie in Österreich und der Schweiz.

Der Leipziger Verein wurde 2010 gegründet. Seitdem veranstaltet

Live Music Now Leipzig ca. 50 kostenlose Konzerte im Jahr in sozialen Einrichtungen und fördert mehr als 70 junge Musiker. Damit bereitet der Verein nicht nur Musikern und Publikum eine besondere Freude, sondern auch sich selbst.

Fast 1.000 Konzerte hat der Verein bereits für ca. 45.000 Besucher in den 15 Jahren seit seiner Gründung organisiert, mit mehr als 2.500 Musikereinsätzen: in Speisesälen, an Krankenbetten, in Turnhallen und einige davon auch im Servicezentrum SKH Altscherbitz zur Freude und Bereicherung der Patienten.



Der Verein freut sich über die Zusammenarbeit mit dem SKH Altscherbitz, die Konzerte sind ein schöner Beweis für die besondere Wirkung von Musik, nicht nur als Klang, sondern als Brücke von Mensch zu Mensch!

Babette Berg
Yehudi Menuhin Live Music Now Leipzig e.V.

VERANSTALTUNGEN

- **21. Dezember 2025, Altscherbitzer Kirche, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz, 15.30 und 18 Uhr:** Weihnachtskonzerte „Molto Vocale“ - Chor der Villa Musenkuss mit dem Kammerorchester Halle, „Sind die Lichter angezündet ...“ Weihnachtliche Musik aus aller Welt (Reservierungen unter Tel./Fax.: 034204/69555 bzw. E-Mail: info@villa-musenkuss.de)
- **24. Dezember 2025, 15.30 Uhr und 17 Uhr:** Altscherbitzer Kirche: Christvesper mit Krippenspiel (Posaunenchor)
- **25. Januar 2026:** Stand zur Jobmesse Leipzig, 9 bis 14 Uhr, Neue Messe Leipzig
- **31. Januar 2026, ab 14 Uhr:** Tag der Geschichtsgalerie: 14 Uhr/Servicezentrum (Haus 9): Vortrag mit Präsentation des Stadtmuseums Schkeuditz zu Symbiosen zwischen Altscherbitz und Schkeuditz, zur Zeit der Gründung der Klinik, zu wirtschaftlichen Effekten der damaligen Zeit und zu den Menschen damals; 15 Uhr und 16 Uhr: je eine Führung durch die Geschichtsgalerie und durch das Gelände des heutigen SKH Altscherbitz (Anmeldung an marian.guenther@skhal.sms.sachsen.de)
- **März 2026:** Ein Monat voller Kultur in der krankenhauseigenen Altscherbitzer Kirche: organisiert vom GEDOK e.V., dem Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden e. V. im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des Vereins präsentieren sich 10 Künstlerinnen und Künstler (5 Grafikerinnen und 5 Musikerinnen) vom 28. 2. bis 28.3. im Jubiläumsjahr des SKH Altscherbitz in der Altscherbitzer Kirche mit verschiedenen eintrittsfreien Ausstellungen (Grafiken verschiedenster traditioneller und experimenteller Drucktechniken) und Konzerten (inklusive einem Orgelkonzert)
- **10. März 2026, 9 bis 11.30 Uhr:** SCHAU rein: Angebot zur Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler zur Ausbildung Pflegefachmann/-frau im SKH mit Rundgang und Mitmachangeboten
- **12. März 2026, 9 bis 11.30 Uhr:** SCHAU rein: Angebot zur Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler zur Ausbildung Pflegefachmann/-frau im SKH mit Rundgang und Mitmachangeboten
- **24. März 2026, 15.30 Uhr:** Wissenschaftliches Kolloquium, Servicezentrum, Haus 9 – Vortrag: Dr. Moritz Verdenhalven (Frankfurt) - das Amtsenthebungsverfahren zu Friedrich von Rohden (ÄD Altscherbitz bis 1934)
- **17. April 2026:** Altscherbitzer Kirche, 19 Uhr: Konzert der Hensen Bigband für Mitarbeiter und Patienten, Eintritt frei
- **23. April 2026:** Teilnahme am Boys Day: (Schnitzeljagd mit Mittagessen für Teilnehmer): 8-14 Uhr, mit Rundgang und Mitmachangeboten, ganztags

Wir laden ein zur

Frühjahrs-Hausmusik

für Patienten und Mitarbeiter des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz

19. März 2026

18.30 Uhr, Altscherbitzer Kirche

Wenn Sie Lust haben, sich aktiv musikalisch einzubringen, wenden Sie sich bitte im Vorfeld an unsere Musiktherapeuten.

Und wer gern der Musik lauscht, kann natürlich als Zuhörer dabei sein!

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz
Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie

ZU GUTER LETZT

Ein Jubiläum ist eine gute Gelegenheit, auf das Erreichte zurückzublicken und sich neue Ziele für die Zukunft zu setzen.

Die nächste Krankenhauszeitung erscheint im April 2026. Themen sind u.a.:

- Tag der offenen Tür zum Festjahr
- Ausstellungsstück des Quartals
- Jahresrückblick 2025

